

# Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Gesamtjahr 2012

Christian Probst,  
Bianca Ullly<sup>1</sup>

*Anhaltend niedrige Zinsen ließen Anleger und Investoren nach höher verzinsten Veranlagungen suchen. Dieser Umstand, eine sich erholende Weltwirtschaft und die damit einhergehenden Kursgewinne unterstützten das wieder wachsende Interesse an Fondsveranlagungen. Die nach wie vor bestehenden Sorgen über die Situation des Euroraums und die damit verbundenen Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten ließen die Anleger allerdings nur vorsichtig optimistisch agieren, sodass Neuinvestitionen die Verkäufe im Gesamtjahr 2012 nur um 1,44 Mrd EUR (+1,2%) übertrafen. Berücksichtigt man die Ausschüttungen von 2,15 Mrd EUR, so ergab sich im Gesamtjahr ein geringer Nettokapitalabfluss von 0,70 Mrd EUR bzw. 0,6%. Hohe Kursgewinne und Erträge von 10,79 Mrd EUR kompensierten den Nettokapitalabfluss bei Weitem und führten zu einer Erhöhung des konsolidierten Fondsvolumens<sup>2</sup> von 10,08 Mrd EUR auf 126,83 Mrd EUR. Dieser Stand entspricht etwa dem Stand vom dritten Quartal 2005.*

Dieser Beitrag geht im ersten Kapitel auf die Investmentfonds als Investor ein und beleuchtet das Portfolio der heimischen Fonds näher. In den beiden nachfolgenden Kapiteln steht das Veranlagungsinstrument Investmentzertifikat im Mittelpunkt. Es wird einerseits auf die Angebotspalette und andererseits auf das Anlegerverhalten eingegangen. Das vierte Kapitel gibt Auskunft über die erzielte Performance. Ein spezieller Fokus wird auf die Entwicklung im Gesamtjahr 2012 gelegt.

## 1 Struktur des Fondsvolumens inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen und Anzahl der Fonds

In Zeiten von Finanzmarkturbulenzen hat sich gezeigt, dass Kapitalanlagegesellschaften ihr Angebot an Investmentfonds reduzieren. So wurden während der Immobilienkrise in den Jahren 2008 21 Fonds und 2009 weitere 126 Fonds vom Markt genommen. Ab Jänner 2010 kam es erstmals wieder zu einer Angebotsausweitung und die Fonds-

anzahl stieg im Gesamtjahr 2010 um 21 Fonds.

Im Jahr 2011 kam es, bedingt durch die erneut schwierigen Marktbedingungen, wieder zu einer stärkeren Abnahme des Fondsangebotes um 32 Fonds. Im Jahr 2012 stabilisierte sich die Angebotssituation wieder und es ergaben sich kaum Veränderungen. Per Ende Dezember 2012 verwalteten die 29 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften 2.168 Investmentfonds (Dezember 2011: 2.171 Fonds).

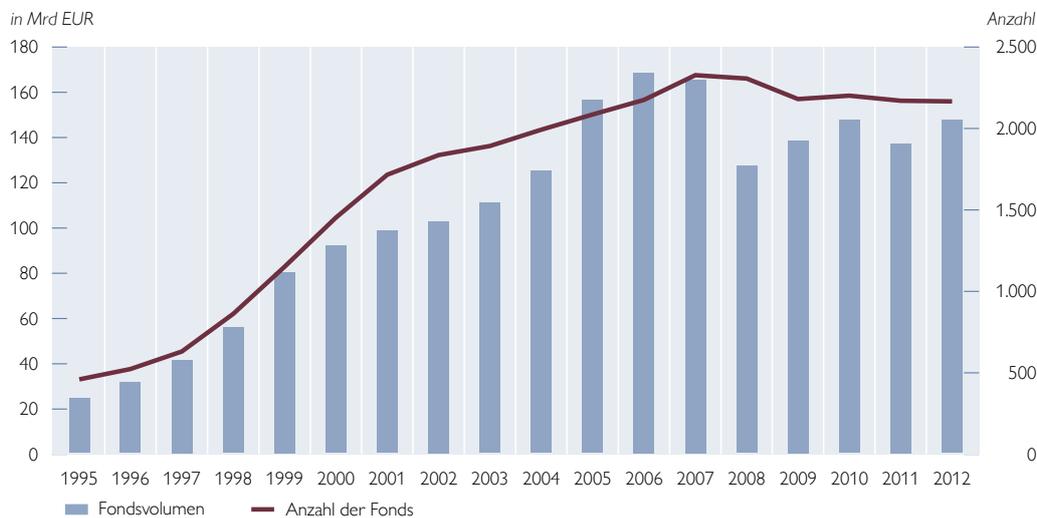
Nach dem höchsten Ultimostand im Jahr 2006 mit 168,86 Mrd EUR konnte das bisher höchste Fondsvolumen von der Fondsbranche im zweiten Quartal 2007 (174,32 Mrd EUR) erzielt werden. In der darauf folgenden Zeit war die Fondsindustrie mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Immobilien-, Finanz-, und -Eurokrise) sowie mit stark nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. Die Folge waren massive Kursverluste und Fondsverkäufe, die bis zum ersten Quartal 2009 angehalten haben. Das

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, christian.probst@oenb.at, bianca.ully@oenb.at.

<sup>2</sup> Der Unterschied zwischen konsolidiertem, also effektiv auf dem Markt veranlagtem Vermögen, und dem verwalteten Fondsvolumen ergibt sich durch von Investmentfonds gehaltene inländische Investmentzertifikate. Die Zunahme der inländischen Investmentzertifikate entspricht daher keiner Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung, der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate, eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.

Grafik 1

### Fondsvolumen und Anzahl der Investmentfonds



Quelle: OeNB.

aggregierte Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) der österreichischen Investmentfonds erreichte nach dem Ultimostand 2008 mit 127,43 Mrd EUR schließlich im März 2009 mit 123,01 Mrd EUR seinen absoluten Tiefststand.

Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich das düstere Bild auf den Finanzmärkten wieder etwas auf und Investmentfonds wurden wieder nachgefragt. Trotz Kursgewinnen blieb jedoch eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Das Fondsvolumen erreichte schließlich per Ende Dezember 2010 mit 147,68 Mrd EUR ein zwischenzeitliches Hoch. Politische Unruhen in Nordafrika und die sich verschärfenden Staatsschuldenkrisen waren 2011 marktbeeinflussend. Das Fondsvolumen fiel im Gesamtjahr 2011 um 10,18 Mrd EUR (−6,9%) auf 137,50 Mrd EUR.

Niedrige Einlagenzinsen, eine sich erholende Weltwirtschaft und steigende Kurse ließen die Anleger und Investoren 2012 wieder vorsichtig optimistisch agieren und in Fonds investieren, sodass die Neuinvestitionen die

Verkäufe im Gesamtjahr 2012 um 1,44 Mrd EUR (+1,2%) übertrafen. Berücksichtigt man die Ausschüttungen von 2,15 Mrd EUR so ergab sich im Gesamtjahr ein geringer Nettokapitalabfluss von 0,70 Mrd EUR bzw. 0,6 %. Hohe Kursgewinne konnten diesen geringen Kapitalabfluss jedoch bei weitem kompensieren, sodass ein Fondsvolumenanstieg von 7,5% auf 147,82 Mrd EUR erzielt werden konnte. Dieser Stand lag dennoch um mehr als 15% unter dem Höchststand von Juni 2007.

Einen Überblick über die Veranlagungsstruktur und die Entwicklung des Vermögensbestands 2012 gibt Tabelle 1. Neben dem Volumen der Veranlagungsinstrumente zeigt Tabelle 1 Transaktionen und die *Sonstigen Vermögensbestandsveränderungen*. Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Kredite, sowie zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen der Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Cash-Bestands wider. Die *Sonstigen Veränderungen* sind

**Struktur von Fondsvolumen, Transaktionen und sonstigen Veränderungen**

	Dez. 11	Dez. 12	Bestandsveränderungen				
			Insgesamt	Transaktionen	Sonstige Veränderungen		
	in Mio EUR		in %		in Mio EUR		in %
Inländische Rentenwerte	16.683	17.527	844	-35	-0,2	879	5,3
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	2.991	3.637	646	-102	-3,4	748	25,0
Inländische Investmentzertifikate	20.757	20.986	229	-1.368	-6,6	1.597	7,7
Inländische Immobilien- und Sachanlagenvermögen	1.904	2.199	295	267	14,0	28	1,5
Ausländische Rentenwerte	58.695	63.661	4.966	1.143	1,9	3.824	6,5
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	12.097	14.208	2.111	478	4,0	1.633	13,5
Ausländische Investmentzertifikate	15.472	17.752	2.280	723	4,7	1.558	10,1
Ausländisches Immobilien- und Sachanlagenvermögen	969	995	26	36	3,7	-10	-1,0
Restliche Vermögensanlagen	10.405	9.065	-1.340	-3.158	-30,4	1.819	17,5
<i>davon Guthaben</i>	9.441	8.080	-1.361	-1.365	-14,5	4	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.468	2.214	-254	-2.091	-84,7	1.837	74,4
<i>davon aufgenommenene Kredite</i>	1.152	1.168	16	42	3,7	-26	-2,3
Fondsvolumen	137.504	147.817	10.313	74	0,1	10.239	7,4
Fondsvolumen konsolidiert (exklusive inländische Investmentzertifikate)	116.747	126.831	10.084	1.442	1,2	8.642	7,4

Quelle: OeNB

eine Summe aus Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen. Die statistischen Reklassifizierungen stellten jedoch nur eine sehr geringe, zu vernachlässigende Größe dar.

Bis auf Immobilien- und Sachanlagevermögen wurde 2012 ausschließlich in ausländische Werte investiert, während Vermögenswerte im Inland abgebaut wurden.

So wurden ausländische Rentenwerte um 1,14 Mrd EUR (+1,9%) gekauft, während inländische Rentenwerte nahezu (-35 Mio EUR) gleich geblieben sind. Relativ stark wurden ausländische Investmentzertifikate (+0,72 Mrd EUR bzw. +4,7%) aufgestockt. Inländische Investmentzertifikate wurden hingegen um 1,37 Mrd EUR (-6,6%) abgebaut. Aktien und Beteiligungspapiere wurden ebenfalls ausschließlich im Ausland gekauft (+0,48 Mrd EUR bzw. +4,0%), während inländische Aktien- und Beteiligungspapiere trotz hervorragender Perfor-

mance der Wiener Börse (+27%), in Höhe von 0,10 Mrd EUR (-3,4%) verkauft wurden. Bei Immobilien- und Sachanlagenvermögen wurde zu einem überwiegenden Teil im Inland (+0,27 Mrd EUR bzw. +14,0%) investiert, während die Investments im Ausland mit 36 Mio EUR (+3,7%) weit geringer ausfielen.

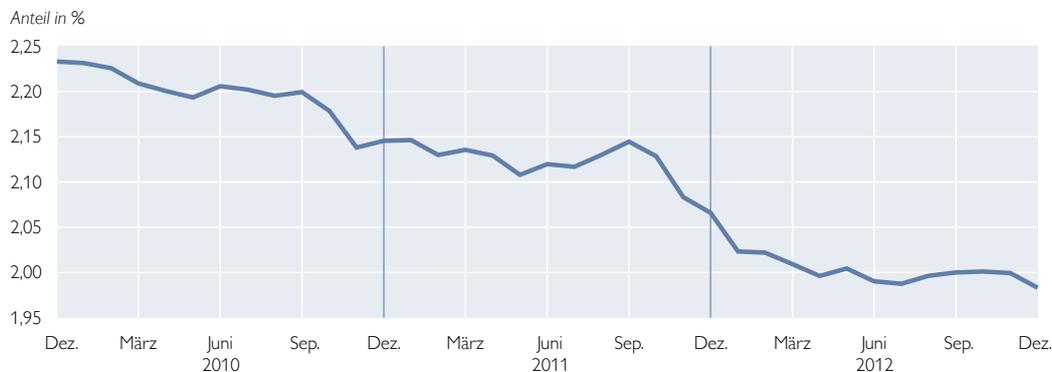
Die positive Stimmung der Fondsmanager ließ sich an der Reduzierung der Cash-Bestände um 1,41 Mrd EUR (-17,0%) ablesen.

### 1.1 Vergleich der Fondsvolumenentwicklung in Österreich mit dem gesamten Euroraum

Im Jahr 2010 war im gesamten Euroraum ein Anstieg des Fondsvolumens von 11,5% zu beobachten. In Österreich zeigte sich hingegen nur eine Zunahme von 6,6%. Dieser Trend setzte sich auch 2011 fort. Während im gesamten Euroraum 2011 das Fondsvolumen um 3,1% gesunken ist, zeigte sich in Österreich mit -6,9% eine mehr als doppelt so hohe Abnahme.

Grafik 2

### Anteil Österreichs am WWU Fondsvolumen inklusive Geldmarktfonds



Quelle: OeNB.

Durch die zuletzt positive Entwicklung der heimischen Investmentfonds konnte der Rückstand etwas wettgemacht werden. So erzielten österreichische Fonds mit 7,5 % etwas mehr als 60 % des durchschnittlichen Anstiegs im Euroraum von 12,3 %.

Besonders deutlich wurde die Zurückhaltung der österreichischen Fondskäufer ab Bekanntgabe der *neuen Vermögenszuwachssteuer* im Oktober 2010.

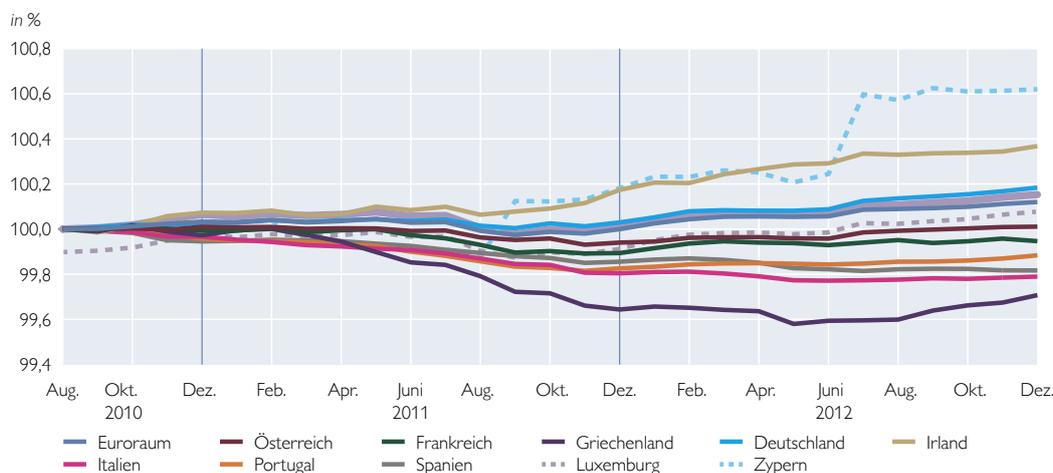
Per Ende Dezember 2012 betrug der Anteil des Fondsvolumens österrei-

chischer Fonds am Euroraum 1,98 %. (Dezember 2011: 2,07 %, Dezember 2010: 2,15 %, Dezember 2009: 2,25 %).

Bei detaillierter Länderbetrachtung des Gesamtjahres 2012 zeigt sich, dass Österreich mit einer Fondsvolumenzunahme von 7,5 % abgeschlagen hinter Deutschland mit +15,0 %, Niederlande mit 14,6 %, Luxemburg mit 13,9 % zu liegen kommt. Frankreich weist hingegen eine schwächere Zunahme von 6,0 % auf. Abnahmen waren bei Spanien mit -4,5 % und Italien mit

Grafik 3

### Fondsvolumenentwicklung ausgewählter Länder in der WWU



Quelle: EZB, OeNB.

**Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien**

	Dez. 11		Dez. 12		Veränderung	
	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	absolut	in %
<b>Publikumsfonds</b>	79.430	100,0	84.158	100,0	4.728	6,0
Aktienfonds	11.937	15,0	13.549	15,0	1.613	13,5
Rentenfonds	42.815	53,9	45.990	53,9	3.175	7,4
Gemischte Fonds	19.410	24,4	19.961	24,4	551	2,8
Immobilienfonds	3.038	3,8	3.281	3,8	244	8,0
Hedgefonds	276	0,3	272	0,3	-3	-1,3
Geldmarktfonds gem EZB-VO 2001/13	1.177	1,5	450	1,5	-727	-61,7
Sonstige Fonds	779	1,0	654	1,0	-125	-16,1
<b>Spezialfonds</b>	60.615	100,0	63.659	100,0	3.044	5,0
Aktienfonds	3.994	6,6	5.256	6,6	1.262	31,6
Rentenfonds	21.714	35,8	22.685	35,8	971	4,5
Gemischte Fonds	34.343	56,7	35.249	56,7	906	2,6
Immobilienfonds	123	0,2	125	0,2	2	1,7
Hedgefonds	441	0,7	329	0,7	-112	-25,4
Geldmarktfonds gem EZB-VO 2001/13	0	0,0	0	0,0	0	
Sonstige Fonds	0	0,0	15	0,0	15	
<b>Fondsvolumen insgesamt</b>	140.046		147.817		7.771	1,8

Quelle: OeNB

-1,9% zu beobachten. Relativ kräftige Wachstumsraten weisen manche mit hohen Defiziten kämpfende Länder wie Zypern (+37,2%), Griechenland (+9,9%) und Portugal mit 7,0% auf.

**1.2 Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien**

Insgesamt waren per Dezember 2012 1.386 Fonds in Form von Publikumsfonds und 782 Fonds in Form von Spezialfonds, die Institutionellen wie Versicherungen oder Pensionskassen vorbehalten sind, aufgelegt.

Der seit Jahren anhaltende Trend eines Anstiegs verwalteter Spezialfondsvolumina zulasten der Publikumsfonds, konnte 2012 nicht beobachtet werden. Ursache dafür ist, dass institutionelle Investoren in Krisenzeiten das Risiko ihres Portfolios adaptieren und so mit geringerem Risiko investiert bleiben können, während das Publikum

sein Risiko nur durch Desinvestition reduzieren kann. Entwickeln sich die Märkte – wie im Jahr 2012 – wieder positiv, so kommt es bei Publikumsfonds erneut zu Investitionen, während „Institutionelle“ ihr Portfolio entsprechend den Marktchancen und Marktrisiken wieder adaptieren können.

Das Verhältnis verwaltetes Volumen von Publikumsfonds zu Spezialfonds betrug im Dezember 2012 56,9% zu 43,1%.

Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den Publikumsfonds die Rentenfonds mit 46,0 Mrd EUR einen Anteil von 54,6% aus, gefolgt von den gemischten Fonds mit 20,0 Mrd EUR (23,7%) und den Aktienfonds mit 13,5 Mrd EUR (16,1%).<sup>3</sup> Geldmarktfonds spielen, nachdem 2012 7 Fonds ihre Kategorie von Geldmarktfonds zu Rentenfonds gewechselt haben, per Ende 2012 mit einem Anteil

<sup>3</sup> Geldmarktfonds gemäß EZB Verordnung 2011/12.

von 0,5 % (0,45 Mrd EUR) nur mehr eine unbedeutende Rolle in Österreich.

Bei Spezialfonds, wurden 55,4 % (35,2 Mrd EUR) in Mischfonds, gefolgt von Rentenfonds mit 35,6 % (22,7 Mrd EUR), investiert. Nur ein relativ geringer Teil von 8,3 % (5,3 Mrd EUR) war in Aktienfonds veranlagt. Ursache für den Überhang der Mischfonds ist die im Vergleich zu Publikumsfonds höhere Flexibilität in der Veranlagungsstrategie.

## 2 Struktur des konsolidierten Fondsvolumens: Fondsvolumen exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen

Im Gesamtjahr 2011 betrug der Nettokapitalabfluss 3,99 Mrd EUR (-3,2%). Inklusive Kursverlusten kam es 2011 zu einer massiven Abnahme des konsolidierten Fondsvolumens von 7,05 Mrd EUR bzw. 5,7%.

Weit erfreulicher zeigte sich das aktuelle Berichtsjahr 2012. Sehr hohe Kursgewinne (+10,79 Mrd EUR bzw. +9,2%) führten zu einem stark positiven Ergebnis. Trotz der massiven Kursgewinne in nahezu allen Fondskategorien und niedrigen Einlagenzinsen

brach bei den Anlegern jedoch keine Euphorie aus und die Käufe überstiegen die Verkäufe nur um 1,44 Mrd EUR (+1,2% des veranlagten Kapitals). Unter Abzug der Ausschüttungen von 2,15 Mrd EUR ergab sich ein geringer Kapitalabfluss von 0,70 Mrd EUR. Insgesamt nahm jedoch das konsolidierte Fondsvolumen durch die hohen Kursgewinne im Gesamtjahr 2012 um 10,08 Mrd EUR (+8,6%) auf 126,83 Mrd EUR zu. Der aktuelle Stand entspricht etwa dem Stand vom dritten Quartal 2005.

Mit einem Anteil von 64,0% (81,19 Mrd EUR) wird die Struktur des veranlagten Kapitals stark von Rentenwerten dominiert, gefolgt von den Aktien und Beteiligungspapieren mit 14,1% (17,85 Mrd EUR), von Investmentzertifikaten mit 14,0% (17,75 Mrd EUR), und den restlichen Vermögensanlagen mit 5,4% (6,58 Mrd EUR). Das Immobilien- und Sachanlagevermögen zeigte per Ende Dezember 2012 ein Volumen von 3,20 Mrd EUR und damit nur einen relativ kleinen Anteil von 2,5%.

Bemerkenswert sind die stetigen Steigerungsraten der Kategorie Immobilienfonds. Selbst im Jahr 2008 – dem

Grafik 4

### Veränderung des veranlagten Kapitals

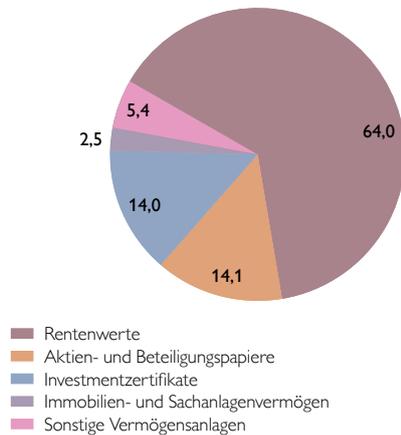


Quelle: OeNB.

Grafik 5

**Struktur des konsolidierten Fondsvolumens**

in %



Quelle: OeNB.

schlimmsten Jahr der Finanzkrise – in dem die Fondsbranche nahezu ein Viertel ihres Fondsvolumens eingebüßt hatte, war der Rückgang bei den Immobilienfonds mit 6,2% sehr moderat. Auch im Jahr 2009 entwickelten sich die österreichischen Immobilienfonds trotz der Immobilienkrise erfreulich und verzeichneten eine Steigerung von 13,4%. Im Jahr 2010 konnten die Immobilienfonds dann mit einem Zuwachs von 24,8% einen nahezu viermal so hohen prozentuellen Anstieg als die gesamte Fondsbranche erzielen. Im

Jahr 2011, als alle Fondskategorien Volumenseinbußen verzeichneten, konnten die Immobilienfonds als einzige Kategorie mit 19,7% eine beachtliche Zunahme verbuchen. Auch im Gesamtjahr 2012 zeigte sich bei den Immobilien- und Sachanlagen mit 11,2% ein sehr hoher Zuwachs.

**2.1 Regionale Veranlagungsstruktur**

In den Portfolios von Investmentfonds ist seit mehreren Jahren eine Tendenz von Inlands- zu Auslandsveranlagungen zu beobachten.

In Zeiten von Finanzmarkturbulenzen wird dieser Trend jedoch unterbrochen, da die Fondsmanager risikominimierend agieren. Dies erfolgt einerseits durch die Verringerung von Auslandsinvestitionen (überwiegend ausländische Aktien und Beteiligungspapiere) und andererseits durch den Aufbau von Cash-Beständen, die wiederum hauptsächlich bei inländischen Banken gehalten werden.

Während der Immobilienkrise führten die dramatischen Aktienkursverluste aufgrund des dominierenden Anteils von Auslandsaktien zu einer Verringerung der Veranlagungen im Ausland. Verstärkt durch den Aufbau von Cash-Beständen stieg der Inlandsanteil von 21,1% im Juni 2007 auf 25,5% im Dezember 2008.

Die Markterholung ab dem zweiten Quartal 2009, die damit einhergehenden Kursgewinne und der Abbau der Cash-Bestände, führten wiederum zu einer Verringerung des Inlandsanteils, der im Dezember 2010 nur mehr 21,9% betrug. Im Jahr 2011 führten die schwierigen Marktbedingungen zu Verkäufen von ausländischen Rentenwerten, ausländischen Investmentzertifikaten und ausländischen Aktien und Beteiligungspapieren sowie zu einem starken Aufbau an Cash-Beständen und damit wieder zu einer Erhöhung der

Tabelle 3

**Struktur des konsolidierten Fondsvolumens**

	Dez. 12	Anteil
	in Mio EUR	in %
Rentenwerte	81.188	64,0
Aktien und Beteiligungspapiere	17.845	14,1
Investmentzertifikate	17.752	14,0
Immobilien- und Sachanlagenvermögen	3.195	2,5
Restliches Fondsvolumen	6.851	5,4
Fondsvolumen konsolidiert	126.831	100,0

Quelle: OeNB.

Tabelle 4

**Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens**

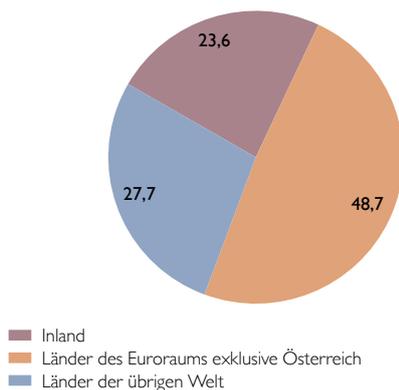
	Dez. 11		Dez. 12		Bestandsveränderungen	
	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	in %
Inland	29.289	25,1	29.976	23,6	687	2,3
Länder des Euroraums exklusive Österreich	57.139	48,9	61.756	48,7	4.617	8,1
Länder der übrigen Welt	30.319	26,0	35.098	27,7	4.779	15,8
Fondsvolumen konsolidiert	116.747	100,0	126.831	100,0	10.084	8,6

Quelle: OeNB.

Grafik 6

**Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens**

in %



Quelle: OeNB.

**3 Gläubigerstruktur inländischer Investmentzertifikate**

Der Sektor der institutionellen Investoren (Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen) ist seit Ende des Jahres 2010 die wichtigste Investorengruppe in österreichische Investmentzertifikate. Der stetige Trend dieses Sektors zu Investitionen in inländische Fonds setzte sich auch im Jahr 2012 durch Nettomittelzuflüsse in Höhe von 2,3 Mrd EUR fort. Mit Anteilszukäufen in Höhe von 795 Mio EUR im dritten Quartal 2012 verzeichnete der Sektor der institutionellen Investoren die höchsten Nettomittelzuflüsse seit dem ersten Quartal 2010 (+1 Mrd EUR). Die Bestände erhöhten sich von 41 Mrd EUR (34 % aller Investitionen in österreichische Investmentzertifikate) Mitte 2012 auf 44 Mrd EUR (35 %) Ende 2012.

Knapp drei Viertel der Nettomittelzugänge der institutionellen Investoren im Jahr 2012 (+1,7 Mrd EUR, davon 809 Mio EUR im zweiten Halbjahr 2012) sind den Rentenfonds zuzuschreiben. Der Bestand betrug Mitte 2012 18 Mrd EUR und stieg Ende 2012 auf 19,6 Mrd EUR. Das entspricht 44 % der Veranlagungen dieses Sektors in österreichische Fonds. Der Bestand der gemischten Fonds erhöhte sich trotz der Nettomittelabgänge im vierten Quartal 2012 in Höhe von 274 Mio

Inlandsveranlagungen auf 25,1%. Anzeichen einer sich stabilisierenden Weltwirtschaft, andererseits aber auch die nach wie vor bestehenden Unsicherheiten im Euroraum ließen die Fondsmanager 2012 verhalten optimistisch agieren, indem sie Cash-Bestände abbauten und verstärkt in Länder der übrigen Welt investierten.

Per Ende Dezember 2012 wurden in den Ländern des Euroraums (exklusive Österreich) 61,76 Mrd EUR (48,7%), in Ländern der übrigen Welt 35,10 Mrd EUR (27,7%) und im Inland 29,98 Mrd EUR (23,6%) veranlagt.

EUR per Jahresende 2012 auf 18,1 Mrd EUR (41 % der Investitionen in Fonds). Insgesamt verzeichnete diese Fondskategorie 2012 Nettomittelzugänge in Höhe von 459 Mio EUR. Der Anteil an Investitionen in Aktienfonds erhöhte sich aufgrund geringer Zukäufe bzw. positiver Kurswertveränderungen von 4,8 Mrd EUR bzw. 12 % Ende des zweiten Quartals 2012 auf 6,1 Mrd EUR bzw. 14 % per Jahresende 2012. In Immobilienfonds wurden Ende 2012 lediglich 200 Mio EUR bzw. 0,4 % investiert.

Der österreichische Haushaltssektor (private Haushalte, Private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Privatstiftungen) – die zweitgrößte Investorengruppe in inländische Investmentzertifikate – kaufte netto erstmals seit Anfang 2011 wieder österreichische Investmentzertifikate. Im Jahr 2012 wurden insgesamt Nettomittelzugänge in Höhe von 243 Mio EUR verzeichnet. Die noch im ersten Quartal 2012 getätigten Verkäufe in Höhe von 376 Mio EUR konnten durch Zukäufe zwischen dem zweiten und vierten Quartal 2012 in Höhe von 619 Mio EUR ausgeglichen werden. Besonders hoch waren die Nettomittelzuflüsse im vierten Quartal 2012 (+422 Mio EUR), wodurch die Bestände Ende 2012 in Höhe von 38 Mrd EUR (30 % aller Investitionen in inländische Investmentzertifikate) wieder das Niveau von Anfang 2011 (37,5 Mrd EUR bzw. 30 %) erreichten.

Der Anstieg der Investitionen des österreichischen Haushaltssektors ist vor allem den Veranlagungen in Rentenfonds zu verdanken: Im zweiten Halbjahr 2012 gab es Zukäufe in Höhe von 795 Mio EUR, die von positiven Bewertungseffekten begleitet wurden. Die Bestände erhöhten sich von 13,6 Mrd EUR (38 % der Investitionen dieses Sektors in Investmentfonds)

Mitte 2012 auf 14,7 Mrd EUR (39 %) per Jahresende 2012. Einzig in gemischte Fonds wurde mit Beständen in Höhe von 15 Mrd EUR bzw. 40 % der Investitionen mehr veranlagt. Der Anteil an Aktienfonds ist hauptsächlich aufgrund positiver Kurswerteffekte von 4,5 Mrd EUR (13 % der Investitionen) Mitte 2012 auf 5,1 Mrd EUR (13 %) gestiegen. In Immobilienfonds veranlagte der Haushaltssektor weiterhin sehr stark. So gab es im zweiten Halbjahr 2012 Nettomittelzugänge in Höhe von 222 Mio EUR. Die Bestände betragen Ende 2012 2,5 Mrd EUR bzw. 7 % der Investitionen des Haushaltssektors in inländische Investmentzertifikate. Insgesamt deckten die Haushalte damit knapp 76 % der Investitionen in österreichische Immobilienfonds ab. Abgesehen von diesen hohen Investitionen in Immobilienfonds ähnelt die Veranlagung des Haushaltssektors auch weiterhin der Veranlagung der institutionellen Investoren.

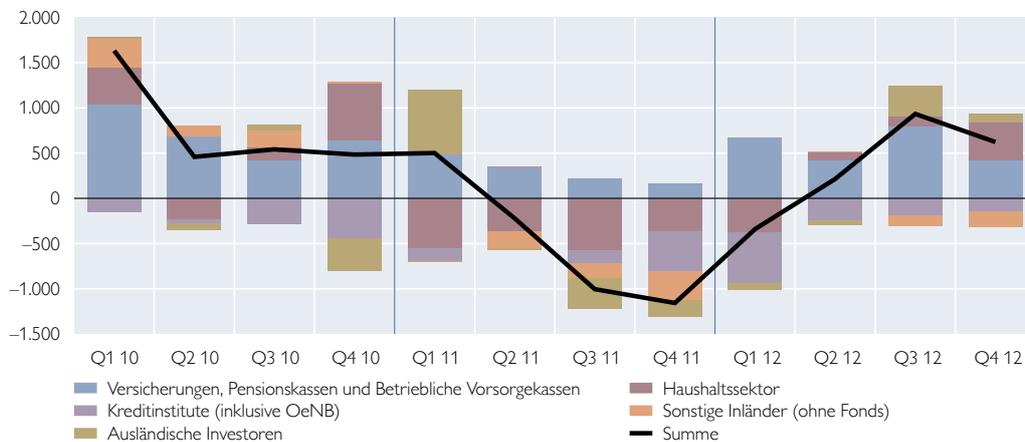
Die österreichischen Kreditinstitute – mit Abstand die kleinste Investorengruppe – bauten im zweiten Halbjahr 2012 weiterhin ihre Anteile an österreichischen Investmentzertifikaten ab. Im dritten und vierten Quartal 2012 gab es Nettomittelabflüsse in Höhe von 338 Mio EUR. Dadurch verringerten sich die Bestände von 8,3 Mrd EUR (7 % der Investitionen in österreichische Investmentzertifikate) Mitte 2012 auf 8 Mrd EUR (6 %) per Jahresende.

Der ausländische Sektor sorgt im zweiten Halbjahr 2012 wieder für leichte Nettomittelzuflüsse: Insgesamt wurden Investmentzertifikate in Höhe von 420 Mio EUR gekauft, wodurch die Bestände von 17,4 Mrd EUR (14 %) Mitte 2012 auf 19 Mrd EUR (15 %) Ende 2012 anstiegen. Der Großteil der ausländischen Investoren veranlagte Ende 2012 in Renten- und Geldmarkt-

Grafik 7

**Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten Q1 10 bis Q4 12**

in Mio EUR



Quelle: OeNB.

Tabelle 5

**Kauf- und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten 2010 Q1 bis 2012 Q4**

	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12	Q3 12	Q4 12
in Mio EUR												
Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	1.044	693	423	649	492	335	216	156	673	427	795	424
Haushaltssektor	411	-232	144	619	-556	-360	-572	-360	-376	80	117	422
Kreditinstitute (inklusive OeNB)	-145	-48	-279	-446	-139	15	-145	-448	-564	-248	-197	-141
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	312	110	189	14	-9	-196	-165	-321	-2	5	-112	-171
Ausländische Investoren	11	-65	64	-352	713	-16	-337	-183	-70	-50	331	89

Quelle: OeNB.

fonds (8,4 Mrd EUR bzw. 45 % der Investitionen dieses Sektors in inländische Fonds) sowie gemischte Fonds (7 Mrd EUR bzw. 38%). In Aktienfonds wurden lediglich 2,7 Mrd EUR bzw. 14% investiert.

Grafik 7 und Tabelle 5 zeigen die Nettomittelzu-, und -abflüsse nach An-

legergruppen zwischen dem ersten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2012.

Grafik 8 und Tabelle 6 zeigen die Bestände österreichischer Investmentzertifikate nach Anlegergruppen zwischen dem ersten Quartal 2010 und dem vierten Quartal 2012.

Grafik 8

**Bestände österreichischer Investmentzertifikate Q1 10 bis Q4 12**

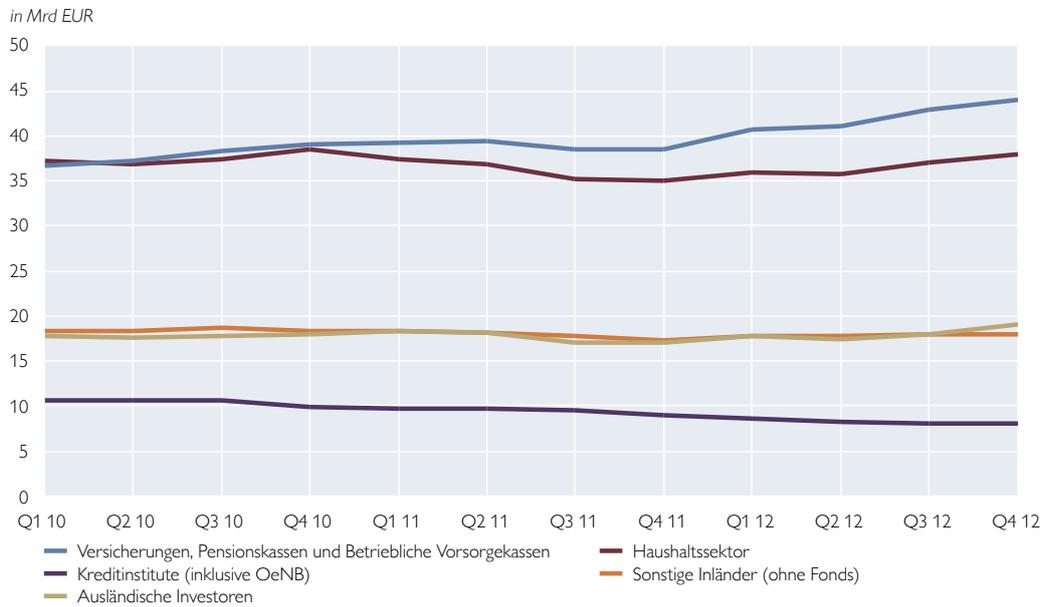


Tabelle 6

**Bestände österreichischer Investmentzertifikate 2010 Q1 bis 2012 Q4**

	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12	Q3 12	Q4 12
in Mrd EUR												
Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	36,7	37,3	38,4	39,0	39,2	39,4	38,6	38,5	40,8	41,0	43,0	44,0
Haushaltssektor	37,2	36,9	37,5	38,6	37,5	36,9	35,2	35,0	35,9	35,7	37,0	38,0
Kreditinstitute (inklusive OeNB)	10,7	10,7	10,6	9,9	9,7	9,8	9,5	8,9	8,6	8,3	8,0	8,0
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	18,3	18,3	18,7	18,4	18,3	18,2	17,8	17,3	17,7	17,7	18,0	18,0
Ausländische Investoren	17,7	17,6	17,8	17,9	18,4	18,1	17,0	17,0	17,7	17,4	18,0	19,0

Quelle: OeNB.

Grafik 9

**Veranlagung nach Anlegergruppen im vierten Quartal 2012**

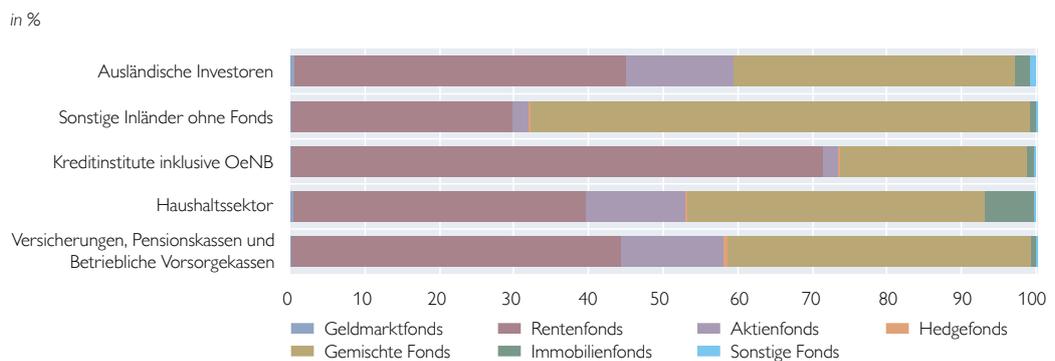


Tabelle 7

**Bestände nach Anlegergruppen in Q4 12**

	Versicherungen, Pensionskassen + Betriebliche Vorsorgekassen	Haushalts- sektor	Kreditinstitute (inklusive OeNB)	Sonstige Inländer (ohne Fonds)	Ausländische Investoren
<i>in Mrd EUR</i>					
Geldmarktfonds	0,1	0,3	0,0	0,2	0,2
Rentenfonds	18,0	13,6	6,0	5,1	7,6
Aktienfonds	4,8	4,6	0,2	0,3	2,4
Hedgefonds	0,3	0,1	0,0	0,0	0,1
Gemischte Fonds	17,5	14,7	2,0	11,9	6,6
Immobilienfonds	0,2	2,3	0,1	0,1	0,4
Sonstige Fonds	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2

Quelle: OeNB.

Grafik 9 und Tabelle 7 zeigen die Veranlagungsstruktur nach Anlegergruppen im vierten Quartal 2012.

#### 4 Performance<sup>4</sup> der Fondsveranlagungen

Von Anfang Jänner 2012 bis Ende Dezember 2012 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtpformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von +8,5%. Dabei verzeichneten Aktienfonds Kursgewinne

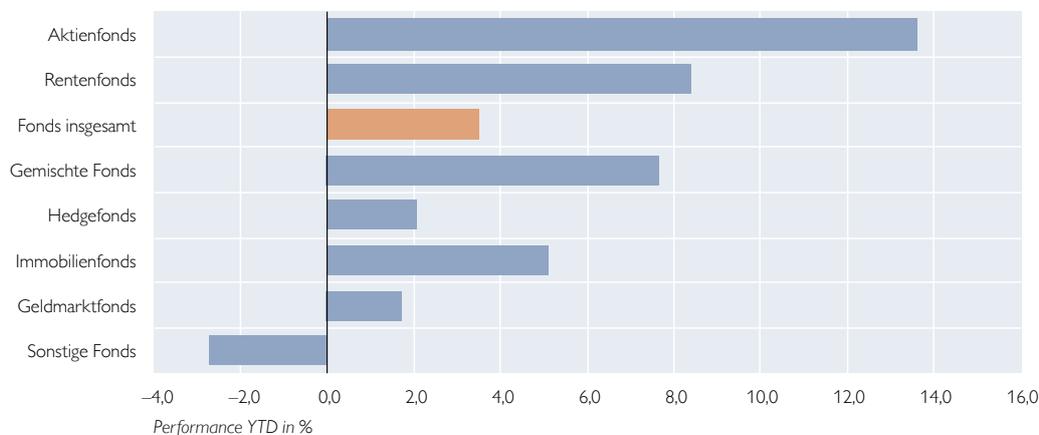
von 13,6%, Rentenfonds ein Plus von 8,4% und Gemischte Fonds ein positives Ergebnis von 7,6%. Die Kategorie „Sonstige Fonds“, die allerdings nur ein sehr geringes Volumen aufweist, zeigte mit -2,7% ein negatives Ergebnis.

Eine vergleichsweise gute Performance konnten mit +5,1% Immobilienfonds erreichen. Geldmarktfonds (im Sinne der EZB Verordnung 2011/12) erzielten ein Plus von 1,7%.

Grafik 10

**Performance inländischer Investmentfonds seit Jahresbeginn 2012**

Fondskategorien und Fonds insgesamt



Quelle: OeNB.

<sup>4</sup> Berechnung der OeNB: Saldo aus Kursgewinnen und Kursverlusten / durchschnittlich gebundenes Kapital kapitalgewichtet entsprechend den betrachteten Fondskategorien.